

Eibe



BLIESGAUHOCKER

Der Bliesgau-Hocker ist die Erscheinung einer Evolution & ein Objekt der Konzeptkunst. Er kommt aus der – Immanuel Kant – Sinnenwelt und er hat sich, von dieser Welt inspiriert, selbst erschaffen. Seine Authentizität dokumentiert das Zitat von Rudolf Steiner: „Man soll keine Erscheinungen bilden, Erlebnisse sollen Erscheinung werden“.

Botschafter einer Region

Biosphärenreservat Bliesgau

Biosphärenreservate sind Modellregionen, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. Sie schützen Kulturlandschaften vor zerstörenden Eingriffen und erhalten und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur. Sie sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis von menschlicher Nutzung und natürlichen Kreisläufen und tragen damit zur regionalen Wertschöpfung bei. Biosphärenreservate ermöglichen exemplarische Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft über die Wechselwirkungen von natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen.



Das Konzept

Von Innen
Nach Außen

Zum Objekt

Ein Gegenstand
des Denkens
des Erkennens

Ein Kunstwerk
der Gegenwart
Ein Botschafter

BLIESGAUHOCKER

Der BLIESGAUHOCKER hat für sich eine puristische Form gewählt, die in seiner Konstruktion, seiner Funktion und der ihm eigenen Inhalte und Botschaften begründet ist. Er symbolisiert als kulturelle Metapher zugleich Sesshaftigkeit & Standfestigkeit, Einfachheit in seiner Komplexität.

Die Hölzer kommen aus Streuobstwiesen oder sind FSC-zertifizierte Waldbäume und zwingend aus dem Bliesgau. Die Stämme werden aufgeschnitten und ohne jeglichen Energieaufwand luftgetrocknet. Die Trocknungsanlage selbst steht als „Holz-Bohlen-Skulptur“ in einer Streuobstwiese im Bliesgau. Sie ist für die Besucher offen & begehbar und soll ihnen schon dort Gedanken zur EigenArt des Standortes und zur Wertigkeit des Naturmaterials nahe bringen. Ein Protest gegen die Anonymität einer Landschaft.

Der Erwerb eines BLIESGAUHOCKERs ist unabdingbar mit einer Forderung verbunden: Der Käufer muss vor dem Kauf (frei nach Josef Beuys, 7. documenta 1982) im Bliesgau an einem von ihm gewählten Ort einen Hochstamm-Obstbaum pflanzen. Beim Kauf werden eine Urkunde und eine Gebrauchsanweisung überreicht, die den Käufer berechtigen und befähigen, die Botschaften des BLIESGAUHOCKERs den Menschen nahe zu bringen.

Wer die Tragweite dieser Botschaften ermessem will, dem wird der Weg der Erkenntnis von der Erscheinung zum Wesen des BLIESGAUHOCKERs empfohlen und er möge darauf sitzen und die Gedanken, den Blick schweifen lassen in die „Sinnenwelten“, aus der der Hocker kommt, und über eine alte Kulturlandschaft, um deren nachhaltigen Erhalt es in der Gegenwart geht: Das Biosphärenreservat Bliesgau.

Dies ist eine zutiefst menschliche Tätigkeit mit vielen intensiven Berührungspunkten zur Landschaft und deren Menschen.



IN-BEZIEHUNG-SEIN



Die Objektarbeit BLIESGAUHOCKER hat für mich etwas Aufschlussreiches. Es ist der landschaftsbezogene und gleichfalls sinnliche Einsatz eines natürlichen Materials dieses Lebensraumes – dem Holz. Die ausgewählten und von der Natur getrockneten Hölzer nehmen im Kontext zur Landschaft, in der sie gewachsen sind, ihrer bedachten Weiterverarbeitung durch junge Menschen zu einem funktionalen Gefüge und dem unerlässlichen Ritual einer Obstbaumpflanzung in einer Streuobstwiese, poetische Qualitäten an.

Das Objekt, der Hocker selbst, ist dabei nicht poetisch. Die im Prozess gewachsene Botschaft verfügt jedoch über jene ureigene Qualität, die uns in besonderen Momenten etwas verstehen lässt, was wir zuvor noch nicht verstehen konnten. Der schöpferische Akt, in dem der BLIESGAUHOCKER entstanden ist, geht insofern über naturräumliches und kulturgeschichtliches Wissen hinaus. In seinem Zentrum steht die Auseinandersetzung des Menschen mit seinen natürlichen und kulturellen Lebensgrundlagen. Mit einem Lebensraum, in dem der Mensch im Sinne der *Conditio Humana* „In Beziehung sein“ muss, um ihn überhaupt bewahren zu können. Auf emotionaler Ebene ist dies sicherlich die wesentliche Voraussetzung, um dem Anspruch, die Region als Biosphärenreservat modellhaft in die Zukunft zu entwickeln, gerecht zu werden.

Der BLIESGAUHOCKER
reflektiert in seiner
WesensArt modellhaft
Sichtweisen, die mit
den Inhalten und den
Zielen des von der
UNESCO anerkannten
Biosphärenreservates
Bliesgau
korrespondieren.



WIR MACHEN MOBIL[E] –
bewahren zukunfts-fähig unseren Lebensraum

Klimaschutz und Energie

Der natürliche Trocknungsprozess der Obstbaumhölzer und der Waldbäume ohne den geringsten Einsatz von Primärenergie ist die bewusst gestaltete Botschaft des BLIESGAUHOCKERs für einen aktiven Klimaschutz und die Energieeffizienz.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als Objekt der Konzeptkunst – in seiner philosophischen Auslegung – ist der BIESGAUHOCKER ein Gegenstand des Denkens und des Erkennens.

Demografischer Wandel

Jahrhunderte haben die unterschiedlichsten Hocker-Modelle in dieser Region gestaltet. An diese regionale Tradition knüpft die generationsübergreifende Fertigung des BLIESGAUHOCKERs an. Jeder Handlungsbereich des Projektes überträgt Wissen und Identität, vernetzt Bausteine von Identität und Heimat zwischen den Generationen und Kulturen.

Nachhaltiges Wirtschaften

Der BLIESGAUHOCKER erkennt den Holz-Abfall als „Wertstoff“ und als ein Geschenk der Natur. In einem kreativen Prozess wird die Wertigkeit dieser Erkenntnis in Form eines Botschafters der Bliesgau-Region sichtbar.

Stadt-Land-Beziehung

DER BLIESGAUHOCKER ist Botschafter von Stadt und Land gleichermaßen. Er befördert Inhalte und Botschaften, die zwingend zum Austausch und ebenso zur Vernetzung der unterschiedlichsten Lebensräume & Lebensbereiche führen.

Der BLIESGAUHOCKER spiegelt die zehn Handlungsfelder der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau, die symbolisch ihr Gleichgewicht in einem Mobile suchen.



Kulturlandschaft

In seiner WesensArt wertet der BLIESGAUHOCKER eine Landschaft als bedeutsames und unverzichtbares Lebensmittel. Seine Botschaft ist ein Auftrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und zu ihrer ökologischen und wirtschaftlichen Inwertsetzung.

Biologische Vielfalt

Der BLIESGAUHOCKER wird aus mindestens sieben unterschiedlichen Holzarten gefertigt. Diese symbolisieren die bedeutsame Artenvielfalt im Bliesgau, deren Erhalt durch die Pflanzung eines Hochstamm-Obstbaumes – als Botschaft – beispielhaft gefördert wird.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Das Erkennen der eigenen kulturellen Substanz, aus der der BLIESGAUHOCKER erwachsen ist und sich selbst gestaltet hat, ist das Fundament unserer Identität. Diese ist eine elementare Voraussetzung für das inspirative Zusammenleben mit unseren Nachbarn an einer der Nahtstellen Europas.

Kultur

Der vom BLIESGAUHOCKER aufgezeigte kulturelle Weg und die ihm eigene künstlerische Intervention machen neugierig auf das Betreten von „Neuland“ und auf einen qualitativen und innovativen Wandel.

Ethik

Das Werden & Dasein des BLIESGAUHOCKERs ist geprägt von der Idee eines achtsamen und wertschätzenden Umgangs der einzelnen Akteure miteinander. Er möchte damit einen Beitrag liefern, dass Werteorientierung auf verschiedenen Ebenen des Projektes wahrgenommen und verinnerlicht werden kann.

ES LIEGT IN UNSERER HAND – DAS GLEICHGEWICHT ZU FINDEN

Handarbeit

Die BLIESGAUHOCKER werden ausschließlich im CJD Homburg/Saar gGmbH Jugenddorf-Berufsbildungswerk in Homburg-Schwarzenbach gebaut.

Die kleinteilige Konstruktion ermöglicht für jeden Hocker die Verwendung von mindestens sieben verschiedenen Hölzern. Die Hölzer stammen ausschließlich aus dem Bliesgau, entweder von Bäumen aus Streuobstwiesen oder von FSC-zertifizierten Waldbäumen. Die einzelnen Hölzer des BLIESGAUHOCKERS werden je nach Eigenart mit einem computergesteuerten Laser entsprechend benannt.



Die Baumeister



Jeder BLIESGAUHOCKER ist ein Unikat und wird von dem Jugendlichen, der ihn gebaut hat, handsigniert. Die jungen Menschen mit Handicap im CJD Homburg/Saar identifizieren sich so mit dem Produkt und den verwendeten Materialien. Sie erfahren ein hohes Maß an Respekt, Gleichberechtigung und gesellschaftlicher Anerkennung, denn sie haben eine gute Arbeit geleistet, die nach Außen getragen wird und öffentlich sichtbar ist.

Rudolf Schwarz

KunstSchäfer

Autor & Konzept BLIESGAUHOCKER

geboren 1935 in Sankt Ingbert

Maurerlehre & Gesellenprüfung 1953

zweiter Bildungsweg

Architekturstudium

Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler seit 1974

Herdbuchzucht der grauen Heidschnucke seit 1976

Mitglied im Saarländischen Künstlerhaus seit 1993

Schäferlehre & Gesellenprüfung 1995

lebt & arbeitet in Blieskastel-Ballweiler



Anhang 1 Sinnenwelt | Immanuel Kant

Die Sinnenwelt bezeichnet einen philosophischen Begriff, den Immanuel Kant in seinen Schriften „Kritik der praktischen Vernunft“ und „Prolegomena“ zu einer jeden künftigen Metaphysik verwendet.

Kant beschreibt diesen Begriff in „Prolegomena...“:

„Sinnenwelt ist nur ein Inbegriff der **Erscheinung**, deren Dasein und Verknüpfung nur in der Vorstellung, nämlich der Erfahrung (Erlebnisse) stattfindet.“

„Die Sinnenwelt ist nichts als eine Kette nach allgemeinen Gesetzen verknüpfter **Erscheinungen**, sie hat also kein Bestehen für sich, sie ist eigentlich nicht das Ding (BLIESGAUHOCKER) an sich selbst und bezieht sich also notwendig auf das, was den Grund dieser **Erscheinung** enthält, auf Wesen, die nicht bloß **Erscheinung**, sondern als Dinge (BLIESGAUHOCKER) an sich selbst erkannt werden können.“

Auszug aus Wikipedia freies Lexikon

Anhang 2 Objekt

(Ob/|jekt) das; -(e)s, -e;

[1] ein Gegenstand; eine Sache

[2] Philosophie: Gegenstand des Denkens und des Erkennens

[3] Sprachwissenschaft ergänzender Satzteil, der im Genitiv, Dativ und Akkusativ steht

[4] Ein modernes Kunstwerk, das aus verschiedenen Materialien besteht

Karl-Heinz Göttert, Neues Deutsches Wörterbuch

Anhang 3 Konzeptkunst

Ursprünglich aus dem Minimalismus kommend, steht Conceptual Art letztlich als Sammelbegriff für eine Weiterentwicklung der Tendenzen in der abstrakten Malerei und für unterschiedliche Kunstrichtungen wie Objektkunst oder Happening, die den Gedanken für die Bedeutung eines Kunstwerks als vorrangig erachten.

Die Ausführung des Kunstwerks ist von untergeordneter Bedeutung und muss nicht durch den Künstler selbst erfolgen. Im Vordergrund stehen **Konzept und Idee**, die für die künstlerische Arbeit als gleichwertig erachtet werden. An Stelle fertiger Bilder und Skulpturen treten in diesem Sinne Skizzen, Schriftstücke, Anleitungstexte oder unter Umständen Künstlerbücher, die eigene ästhetische Qualitäten entfalten. Eines der Ziele ist die **„Entmaterialisierung“ des Kunstwerks und die Einbeziehung des Betrachters**. Gewohnte Sichtweisen, Begriffe und Zusammenhänge der Welt werden hinterfragt, neue Regeln erfunden. **Es wird mit Kontexten, Bedeutungen und Assoziationen gearbeitet.**

Auszug aus Wikipedia freies Lexikon

Anhang 4 Erscheinung/Wesen

Definition im engeren Sinne

Die Erscheinung ist die Gesamtheit der Eigenschaften und Beziehungen eines Gegenstandes, die durch die sinnliche Anschauung, die unmittelbare Erfahrung gegeben sind – im Gegensatz zum Begriff Wesen.

Die Notwendigkeit des Fortschreitens von der Erscheinung zum Wesen

Da die unmittelbare Erfahrung nicht mehr erkennen lässt als die bloße Erscheinung, bedeutet ein Verweilen bei dieser Stufe der Anschauung, nur die äußere Erscheinung bei Urteilen in Betracht zu ziehen. Da aber der Maßstab der Richtigkeit eines Urteils über eine Erscheinung verlangt, vom Wesen einer Erscheinung auszugehen, muss der Anschauungsprozess von der Einsicht und Kenntnis der Erscheinung im Wesen erlangt werden. Die unmittelbare Einsicht und Kenntnis vom Wesen wird aber nur durch die Überwindung des bloßen Äußeren der Erscheinung gewonnen, d.h. durch einen Untersuchungsprozess.

DB Sonderband: Wikipedia Herbst 2004

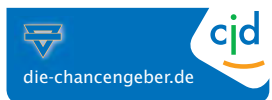
Das Wesen der Dinge erschließt sich nach Auffassung von Platon nicht der sinnlichen Wahrnehmung, sondern dem theoretischen Denken. So ist in seiner Ideenlehre das Wesen eines Gegenstandes gleich zu setzen mit dessen Idee.

Karl-Heinz Göttert, Neues Deutsches Lexikon

Der Bliesgauhocker ist ein Non-Profit-Produkt und zuerst der Idee des Botschafters einer Region verpflichtet. Die Produktionskapazität ist abhängig von der Verfügbarkeit der luftgetrockneten Hölzer aus den Streuobstwiesen des Bliesgaus und den Fertigungsmöglichkeiten der Jugendlichen des CJD Homburg/Saar. Dadurch kommt es zwischen der Bestellung und der Auslieferung zu Wartezeiten. Weitere Infos: www.bliesgauhocker.de

[Die Idee BLIESGAUHOCKER hat sich in einem kreativen Prozess mit den Leitgedanken bzw. den 10 Handlungsfeldern der LEADER-Region Biosphärenreservat Bliesgau auseinandergesetzt und das Zusammenwirken dieser Themen für das überlebensnotwendige Gleichgewicht unseres Lebensraumes erkannt. Infobroschüre zu den Leitgedanken bei der Geschäftsstelle LAG Biosphärenreservat Bliesgau e.V., Tel.: 06842/96009-14, lag@biosphaere-bliesgau.eu erhältlich.] www.biosphaere-bliesgau.eu

Impressum | Autor und Konzept: KunstSchäfer Rudolf Schwarz, Erfweilerstr. 6, 66440 Ballweiler, Tel.: 06842/1693, E-Mail: rschwarz@kunstschaefer.de | Projektkoordination: medienAffairs, Jörg Huppert, August-Klein-Str. 12, 66123 Saarbrücken, Tel.: 0681/9381674, j.huppert@medienaffairs.de | Internet: digitalundreal, Luisenstr. 7, 90762 Fürth, Tel.: 0911/2128181, fw@digitalundreal.de | Text „IN-BEZIEHUNG-SEIN“: Peter Michael Lupp | Fotos: Jörg Huppert, Peter Michael Lupp, K. H. Nill, Rudolf Schwarz | Grafik: Elke Birkelbach | Druck: FSC-zertifiziertes Papier | © 2011



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.